

**BÜRGERAKTION
PFERSEE
„SCHLÖSSLE“ e.V.**



Jahresbericht 2016

Jahresbericht 2016

BÜRGERAKTION PFERSEE „SCHLÖSSLE“ e.V.
35. Jahrgang

Herausgeber:

Vorstand der BÜRGERAKTION PFERSEE
„SCHLÖSSLE“ e.V.
Dietmar Egger, Egelseestr. 9 – Tine Klink, Kazböckstr.
21 – Dr. Jens Wunderwald, Otto-Sauler-Str. 7b
alle 86157 Augsburg

Redaktion Georgine und Ulrich Truckenmüller
(Uta Shaugnessy)

Layout Alexander Meyer

Texte Christine Andrä – Dietmar Egger
– Bernhard Kammerer – Petra Kammerer – Tine
Klink – Wolfgang Konrad – Peter Luibl – Peter
Seyboth – Georgine Truckenmüller – Jens Wun-
derwald

Bilder Dietmar Egger – B. Kammerer – Klaus
Konrad – Wolfgang Konrad – Peter Luibl – Peter
Seyboth

Titelbild (D. Egger):
Der Ersatzbau für die baufällige alte Ackermann-
brücke. Der endgültige Neubau wird voraussicht-
lich die Straßenbahnlinie 5 aufnehmen, die nach
momentanem Plan durch die Holzbachstraße ge-
führt wird.

Auflage: 600 Exemplare

Spenden- und Beitragskonto

Stadtsparkasse Augsburg
IBAN DE 7205 0000 0810 4189 47
BIC AUGSDE77XXX

<http://www.pfersee.de> - eMail: ba@pfersee.de

Augsburg, März 2016
– Der Vorstand –

Jahresbericht 2016 / 2017

Sehr geehrte Damen und Herren,
liebe Mitglieder und Freunde der
BÜRGERAKTION PFERSEE,
es wird uns nicht langweilig, auch wenn die Themen
der letzten Jahre sich kaum verändern:

- die Führung der Linie 5 ist zwar geklärt, momentan
sind wir wieder in der Holzbachstraße. Solange mit
dem Bau nicht begonnen ist, können wir allerdings
nicht sicher sein....

- die Entwicklung zur Fahrradstadt kann uns in ih-
rem Tempo nicht wirklich zufriedenstellen, die mei-
sten der fruchtbaren Ideen kommen aus unserem
Kreis

- die Wohnsituation für weniger gut situierte Mit-
bürger wird entgegen reger Bautätigkeit immer
prekärer, Sozialer Wohnungsbau fällt trotz unserer
Mahnungen unter den Tisch

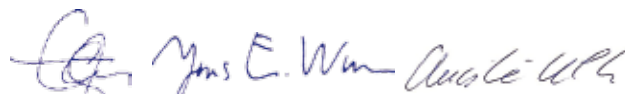
- die zentrale Freifläche im Stadtteil - der Schlöss-
lepark - soll durch eine Bebauung stark beschnitten
werden

Aber es gibt auch Positives zu berichten:

Am 11.11. feiert die BAPS ihr 35-jähriges Bestehen
und lädt Sie dazu herzlich ein.

Auf Ihre konstruktive Unterstützung bauen wir.

Mit freundlichen Grüßen
BÜRGERAKTION PFERSEE „SCHLÖSSLE“ e. V.



Dietmar
Egger

Dr. Jens
Wunderwald

Tine
Klink

-Vorsitzender- -stellv. Vorsitzender- -stellv. Vorsitzende-

Inhalt

Jahresbericht 2016 / 2017	1
2016 auf einen Blick	3
Organisation	5
BAPS im Maximilianeum	6
„Nicht jammern, sondern handeln“	8
Afrika - Afrika	9
Weiterhin unseriös	10
Sozialer Wohnungsbau unerwünscht	12
Bahnhofsvorplatz West	14
Die Bürgeraktion im Gespräch	15
Rückenwind für „Besser Radeln in Pfersee“	16
BAPS on Tour	18
Bürgerstiftung Beherzte Menschen	20
Das schwere Geschäft mit dem Radverkehrsbeauftragten	22
Wertach Vital	24
Schlössle-Park in Bedrängnis	25
Rendezvous der Künstler – Meisterwerke aus der Sammlung Klewan	26
Lokale Agenda 21	28
Neue Internetpräsenz	29
Was soll das Theater?	30
Bürgerhaus Pfersee 2016	32

2016 auf einen Blick

Ganzjährig

- Weiterhin kümmert sich die BÜRGERAKTION vor allem um die künftige Führung der Linie 5, den Fortgang von Wertach Vital und die Probleme bei der Entwicklung Augsburgs zur Fahrradstadt 2020. Ferner beschäftigt uns das wichtige Thema „Sozialer Wohnungsbau“.

Januar

- Landschaftsarchitektin Frau Professor Prechter stellt in der Monatsversammlung ihren Entwurf für den Bahnhofsvorplatz West vor.
- Die geplante Führung im neuen Stadtarchiv muss verschoben werden.

Februar

- Nach längeren Vorbereitungen wird die Eberlestraße im südlichen Teil für Radler im Gegenverkehr geöffnet. Immer wieder kommt es aber zu Begegnungen weniger angenehmer Art mit uneinsichtigen Auto- und sogar Busfahrern.

März

- Die „Kunst am Baum“, die in der Hessenbachstraße an den Schutz der Natur mahnen soll, wird wiederholt von unbekannter Hand abgeräumt. Die BAPS und ihre Mitstreiter lassen es sich nicht verdrießen und schmücken weiter die Bäume.
- Die runderneuerte Website der BAPS geht – noch nicht ganz fertig – an den Start:
www.pfersee.weebly.com.

April

- „Pferseer Maifest“ am 23.4. – Die BÜRGERAKTION beteiligt sich wie jedes Jahr am Umzug und mit dem Würstlistand.
- Auf dem ehemaligen Gelände des Post – SV ebenso wie auf dem Gelände der Firma Dierig soll hochwertiger Wohnbau entstehen. Die Belange des Sozialen Wohnungsbaus werden nicht berücksichtigt. Die Stadt nutzt nicht ihre Planungsinstrumente, Gewinne zum Nutzen der Bürger abzuschöpfen.
- Die Westparkschule muss bereits erweitert werden. Es wird nicht überlegt, die Spichererschule wieder zu nutzen.

Juni

- Jahreshauptversammlung mit Neuwahl des Vorstands.

Juli

- Man soll die Feste feiern:
16.7. Afrikatag beim Bürgerhaus
28.7. Parkfest im Schloßlepark
- Der Bebauungsplan des Dehnergeländes (ehemals Post- SV) wird vorgestellt

September

- Die Bürgeraktion lässt sich von den Initiatoren des Bürgerbegehrens zum Stadttheater über deren Beweggründe informieren.
- Die Bundesbauministerin Frau Hendricks besichtigt das Bürgerhaus.
- Die Lokale Agenda feiert ihren 20. Geburtstag.

Oktober

- Mitgliederfahrt nach München, Besichtigung des Landtags im Maximilianeum mit Christine Kamm, MdL
- Vorstand spricht mit der Grünenfraktion im Stadtrat und der Ausschussgemeinschaft.

November

- Die AWO als Träger möchte das Bürgerhaus modernen Erfordernissen anpassen und erweitern. Sie plant dazu den Neubau einer KITA auf dem Parkgelände. Große Teile des Parks wären der Öffentlichkeit nicht mehr zugänglich.
- Die Pläne für die Halle 116 sollen im Stadtrat behandelt werden.

Dezember

- Herr Reinhardt von der neu gegründeten Vereinigung der Sinti und Roma in Augsburg schlägt eine Zusammenarbeit in der Halle 116 vor. Er möchte ein Beratungs- und Dokumentationszentrum gründen.
- Zum Jahresschluss lädt die BAPS zu einer Führung ins Schaezlerpalais zur Sonderausstellung „Meisterwerke aus der Sammlung Klewan“ ein.

Organisation

Vorstand

2016 führen Dietmar Egger als 1. Vorsitzender, Tine Klink und Dr. Jens Wunderwald als Stellvertreter den Verein.

Kassier: Wolfgang Konrad; Schriftführer: Georgine und Ulrich Truckenmüller; Revisoren: Walter Schneider und Eva Kerig; Beiräte: Monika Hinterreiter, Bernd und Petra Kammerer, Klaus Konrad, Alexander Meyer, Uta Shaughnessy und Angelika Simak.

Mitglieder

Die Zahl der Mitglieder steigt um 7 Personen auf 181. (01.01.2016 bis 01.01.2017).

Kasse

Der Kassier und die Kassenrevisoren tragen auf der Jahreshauptversammlung vor.

Mitgliederversammlung 2016

15.06.2016 Jahreshauptversammlung.

Monatsversammlungen 2016/2017

Die Monatsversammlungen werden mit hoher Regelmäßigkeit und regem Besuch durchgeführt:

20.01.2016	24.02.2016	23.03.2016
20.04.2016	20.07.2016	13.09.2016
19.10.2016	16.11.2016	14.12.2016
11.01.2017	22.02.2017	15.03.2017

Die Protokolle der Vorstandssitzungen sowie alle anderen Informationen der BÜRGERAKTION, wie z.B. aktuelle Pressemitteilungen finden Sie im Internet unter

www.pfersee.de

BAPS im Maximilianeum

Auf Einladung unserer Landtagsabgeordneten der Grünen Christine Kamm hatten die Mitglieder der BAPS die Möglichkeit, am 17.10.16 das Maximilianeum



in München zu besuchen. Da auch im Landtag die Wochenenden sitzungsfrei sind, war ein Besuch nur an einem Wochentag möglich und deshalb die Anzahl der Teilnehmer beschränkt. Sieben Interessierte machten sich auf den Weg nach München. Im Landtag wurden wir von Frau Kamm, Christian Hahn und unserer Stadträtin Stefanie Schuhknecht freundlich empfangen und nach kurzer Überprüfung durch den Sicherheitsdienst durch das beeindruckende Gebäude mit seinen imposanten Räumen und der herrlichen Aussicht über die Stadt geführt.

1857 von Maximilian II. und dem Architekten Friedrich Bürklein als Bau "zur Hebung des monarchischen nationalen Volksgeistes" geplant, hat das Gebäude am Isarhochufer eine wechselvolle Geschichte erlebt. Nach immerhin 17 Jahren Bauzeit wurde es 1874 der

Stiftung Maximilianeum übergeben, die begabten Studenten „jeglichen Standes“ aus der Pfalz und Bayern ermöglichen sollte, sich auszubilden, um die „höheren Aufgaben des Staates lösen zu können“.

Diese Stiftung fördert auch heute begabte bayrische Studenten durch ein Stipendium, eine bequeme kostenlose Wohnmöglichkeit in München in mehr als bevorzugter Lage und weitere Annehmlichkeiten bis hin zur Wäschepflege. Sicher ist vielen noch bekannt, dass auch Franz Josef Strauß Stipendiat war.

Gegen Kriegsende stark zerbombt, wurde das Gebäude relativ rasch wieder aufgebaut, so dass 1949 der Bayerische Landtag seinen Sitz hierhin legen konnte. Seitdem hat das Gebäude einige Erweiterungsbauten erfahren. Trotzdem müssen Abgeordnete, unter ihnen auch Frau Kamm, ihre Büros außerhalb haben.

Zunächst wurden uns sowohl das Gebäude wie die Stiftung als Eigentümerin und der Landtag als Mieter in einem recht unterhaltsamen Film vorgestellt. Interessant war es danach, eine Sitzung des Landtags von der Besuchertribüne aus hautnah mitzuerleben. Thema war unter anderem Carsharing. Nicht jedem von uns fiel es leicht, das Sprechverbot einzuhalten. Auch den einen oder anderen Zwischenruf musste man sich leider verkneifen.

Nach einem gemeinsamen Mittagessen im Landtagsrestaurant hatten wir noch die Möglichkeit, mit Christine Kamm Anliegen und spezielle Fragen der Pferseer zu besprechen. Themen waren vor allem die Energiepolitik wie auch der vernachlässigte soziale Wohnungsbau in Augsburg.

„Nicht jammern, sondern handeln“



Weihnachtsbäume aus Lebkuchenteig - eine Aktion der AGP

war das Motto der AGP, als diese erfuhr, dass die Stadt Augsburg den Zuschuss für den Weihnachtsbaum, der jedes Jahr vor der Herz-Jesu-Kirche steht, begrenzt hat. Zwar sprang dankenswerterweise die Pfarrei Herz-Jesu mit einem größeren Betrag ein. Zusätzlich wurden in Zusammenarbeit mit Jugend- und Bürgerhaus Pfersee kleine Lebkuchenbäumchen gebacken und sowohl bei der Weihnachtstombola wie auch beim Weihnachtsbasar mit der Bitte um eine kleine Spende an die Besucher verteilt. So konnte tatsächlich ein beträchtliches Sümmchen eingenommen werden.

Leider war dies die letzte Aktion des AGP-Vorsitzenden Dr. Peter Seyboth, der sein Amt im Jahr 2016 zur Verfügung stellte. Besonders gefreut hat ihn dabei, dass die Lebkuchen gemeinsam von deutschen, syrischen und afghanischen Jugendlichen gebacken und verkauft wurden. Er dankt allen Helfern: „Integration unter dem Weihnachtsbaum, damit habt Ihr den Sinn des Weihnachtsfestes toll umgesetzt.“

Afrika - Afrika

Zu einem weiteren Fixpunkt im örtlichen Veranstaltungskalender entwickelt sich der Afrikatag. Bereits zum 2. Mal laden im Bürgerhaus Pfersee vertretene afrikanische Vereine im Juli zu einem Nachbarschaft stiftenden Fest in den Schlössle-Park.

Ein wahrlich buntes Programm von der Modenschau bis zum Kizomba-Schnupperkurs (angolanischer Tanz) lässt in afrikanisches Lebensgefühl eintauchen, begleitet von mitreißenden Rhythmen und afrikanischen Köstlichkeiten. Da wir Hüftsteifigkeit vorschützen können, dürfen wir den Getränkestand übernehmen und das bunte Treiben ohne Akrobatikeinlagen verfolgen. Wir freuen uns auf die Neuauflage 2017.





Weiterhin unseriös

Die Stadtwerke bleiben ihrer Desinformationskampagne 2015 treu und setzen auch bei extra angesetzten Führungen entlang ihrer Vorzugstrasse für die Linie 5 Unhaltbares auf den ohnehin schon desolaten Argumenteunterbau.

- Wir können die Behauptungen widerlegen, dass die Stadtwerke bei einer Trasse durch die Holzbachstraße zu einer Mitfinanzierung eines Anwohnerparkhauses gezwungen wären.
- Wir können belegen, dass die Stadtwerke den erforderlichen Platzbedarf einer Tramtrasse durch die Grünanlage Hessenbachstraße schön rechnen und das Großgrün fast bis zum Totalverlust gefährdet ist.
- Wir können die Argumentation der Stadtwerke zur Fledermauspopulation als Ammenmärchen entlarven und

- wir beweisen, dass die Straßenbahnhaltestelle Lutpoldbrücke von der Regierung von Schwaben zu keinem Zeitpunkt als barrierefrei eingestuft und als solche auch nicht bezuschusst wurde.
- Und mittlerweile, wird uns sogar bestätigt, dass die neue Wertachbrücke die Straßenbahn problemlos tragen könnte. Und schon entwickelt sich auch die angebliche Kostenbeteiligung i.H. von 5 Mio. EUR zur vorgeschobenen Mär.

Aber getreu der Devise „Ist der Ruf erst ruiniert...“ darf Stadtwerkechef Casazza agieren, ohne dass ihm der Stadtrat in den Arm fällt.

Bei der obigen Sündenliste überrascht uns aber nicht im Geringsten, dass das Planfeststellungsverfahren für die Linie 5 bereits mächtig hinter dem Zeitplan herhinkt.

Sozialer Wohnungsbau unerwünscht

Regelmäßige Leser unserer Publikation sind nicht mehr zu überraschen mit Berichten zu skurrilem Verwaltungshandeln. Das heißt aber nicht, dass wir deshalb darauf verzichten:

Augsburg zählt offiziell zu den Kommunen mit angespanntem Wohnungsmarkt. Daher wurde vor der letzten Kommunalwahl allseits ein Anteil von 30 % neuer Wohnbauflächen für sozialen Wohnungsbau für dringend erforderlich erachtet. Insbesondere bei der lukrativen Umwandlung von Gewerbeflächen verfügt die Stadt dazu über üppige Gestaltungsmöglichkeiten.

Nach der Wahl fand die Stadtplanung aber schon keinen Anlass mehr auf dem Reiter-Areal, mitten im historischen Arbeiterquartier, Flächen für geförderten Wohnungsbau und Allgemeinbedarf zu reservieren. Unser Unverständnis dazu haben wir hier bereits bekundet. Nicht für möglich gehalten haben wir aber die inzwischen übermittelte, ausgefeilte Begründung, dass Solches verzichtbar sei, da die Stadt Augsburg im Rahmen der Umwidmung von Gewerbeflächen auf der Sheridan ja schon beabsichtige, Flächen einschlägig zu reservieren. Zumal zum Zeitpunkt dieser Verlautbarung ein entsprechender Bebauungsplan nicht einmal unverbindlich vorlag. Aber bis zur Auslegung hatte dasselbe Amt dann schon vergessen, dass die unterlassene Gelegenheit in der Augsburger Straße bereits eine Kompensation erfordert hätte: Der Entwurf wies nicht einmal einen 30-%-Anteil auf für geförderte Wohnungen im ca. 4 ha großen Änderungsgebiet

U.a. nach unserer Intervention wurde der städtischen WBG wenigstens ein weiteres Grundstück zugeschlagen. Als Tropfen auf den heißen Stein – selbst bei einem kompletten Zuschlag der neuen Wohnbauflächen wäre auf der Sheridan maximal ein 20-%-Anteil der gesamten Wohnbauareale erreicht worden.

Wen überrascht da noch, dass den Investoren weiterer potentieller Umwandlungen auf dem Dierig-Gelände und an der Grenzstraße, einleitenden Stadtrats-

beschlüssen vorausseilend, bereits ein Dispens für die Marge deutlich verfehlende Anteile in Aussicht gestellt wird.

– Augsburg agiert im Engagement für bezahlbaren Wohnraum so glaubwürdig wie ein Junkie mit der Aussage „morgen hör ich auf“.



1910 gründen Philipp und Zenta Reiter eine Metzgerei und eröffnen ein Geschäft in der Augsburger Straße. Das Gebäude wurde 2015 abgerissen. Es werden hochwertige also teure Neubauwohnungen entstehen.

Bahnhofplatz West

Der Wettbewerb zum neuen Bahnhofplatz auf der Pferseer Seite kommt zu einem überraschenden Ergebnis. Der Entwurf, dem wir nach der ersten Runde die geringsten Chancen einräumten, wird nach gründlicher Überarbeitung zum Sieger gekürt. Wir begrüßen, dass nun alle öffentlichen Angebote östlich der Rosenaustraße vorgesehen sind und der bisherige Buchegger-Platz als verkehrsberuhigter Quartiersplatz interpretiert wird.



Die Bürgeraktion im Gespräch

Als überparteiliche Gruppierung reden wir gerne mit allen Parteien und Organisationen, die in der Augsburger Kommunalpolitik etwas bewegen. Es freut uns, wenn unsere Initiativen in Anträge von Stadtratsfraktionen oder Umsetzungen der Verwaltung einfließen; die von uns Inspirierten dürfen sich dann auch gerne mit den Federn des Erfolgs schmücken.

2016 luden uns eine Fraktion der „Stadtregierung“, die Grünen sowie die meist-beachtete Oppositionsgruppe, die Ausschussgemeinschaft der Freien Wähler, der Linken, der ÖDP und der Polit-WG zum Gedankenaustausch ein.

In beiden Fällen lag unter anderem als Anlass zu Grunde, dass sich die Bürgeraktion alleine auf weiter Flur kritisch zur Entwicklung und Ausweisung neuer Baugebiete geäußert hatte: Unter dem Gesichtspunkt der Sportentwicklung, der Privatisierung von Wertsteigerungsgewinnen bei Bebauungsplanänderungen und der Schaffung sozialgebundenen Wohnraums lief aus unserer Sicht bei der Fläche des Post-SV an der Ackermannstraße einiges schief.

Natürlich tauschten wir uns auch zu unseren Schwerpunktthemen Linie 5, Fahrradstadt und Bürgerbeteiligung aus. Bei beiden Treffen herrschte eine Atmosphäre des aufmerksamen Zuhörens und des anregenden Dialogs.

Gut so.

Rückenwind für „Besser Radeln in Pfersee“

Die Weichenstellungen im fünften Jahr unseres Projektes zur Verbesserung der Rad-Infrastruktur in Pfersee lassen auf einen vollen Erfolg hoffen.

Der projektbegleitende Arbeitskreis zur Fahrradstadt 2020 - die Bürgeraktion sitzt hier als einzige Stadtteilinitiative - hat jüngst beschlossen, im Geiste eines think big drei Hauptachsen vorbildhaft durchgehend nach den beschlossenen hohen Qualitätsmaßstäben zu gestalten. Zu unserer Freude gehört die Ost-West-Achse durch Pfersee in die Innenstadt zu diesen Vorreitern. Das Parallelachsenkonzept durch die Färber-Treu-Straße im Süden und die Leonhard-Hausmann-Straße im Norden trägt ganz wesentlich die Handschrift der Bürgeraktion. Es wird der Besonderheit der hohen Bordsteinkanten und Schienen in der Augsburger Straße gerecht, eine ideale Lösung für die Straßenbahn, aber nicht für das Rad. Wir hoffen auch andere Stadtteile inspirieren zu können, für ihre Gegebenheiten ideale Lösungen zu finden.

Genauso hat es uns gefreut, dass unsere planerische Initiative zur Holzbachstraße Früchte trägt. Der Arbeitskreis hat beschlossen, der Verwaltung ein Budget von 300.000 € bereit zu stellen, um den von uns schon länger vorgeschlagenen Steg über dem Wertachkanal schon 2017 zu planen. Wo jetzt eine nachgewiesenermaßen unfallträchtige und hässliche Stecke verläuft, könnte künftig ein sicherer und attraktiver Weg zum Plärrer, zum Familienbad und ins Eisstadion führen.

Eigentlich steht all dem nichts mehr entgegen, haben doch alle drei Partner des Regierungsbündnisses im Arbeitskreis zugestimmt. „Eigentlich“, da wir 2016 ein absurdes Theater bei der radfreundlichen Umgestaltung der Deutschenbaurstraße erleben mussten, das einen unserer Aktiven einigen Stadträten „Alzheimer durch Autoabgase“ attestieren ließ. Die Radl-konstruktiven Kräfte im Bauausschuss, allen voran Gerd Merkle und Cemal Bozoğlu, bewahrten das Regie-

rungsbündnis knapp vor der Blamage, seine eigenen Richtungsentscheidungen zu vergessen.

Was bleibt zu tun, außer die Umsetzung des auf den Weg gebrachten konstruktiv und - falls nötig - auch mahnend zu begleiten? An der hässlichen, überflüssigen Treppe am Fuggerstadtcenter, die an einer ganz zentralen Stelle den Weg für Radler und Fußgänger empfindlich verengt, haben wir uns bislang die Zähne ausgebissen. Wir haben dem vorigen wie dem jetzigen Ordnungsreferenten die Idee näher gebracht, die Wege entlang der Wertach in den Abend- und Nachtstunden zu beleuchten und so durchgehend eine schöne Route mit hohem Sicherheitsgefühl zu schaffen. Die Idee hat gefallen, mehr aber bislang auch nicht. Und natürlich sehnen wir den Tag herbei, an dem wir nach der Eröffnung des neuen Straßenbahntunnels unter dem Hauptbahnhof die Pferseer Unterführung wirklich radfreundlich gestalten können. Die Arbeit geht nicht aus.



BAPS on Tour



Wie immer während des „Stadtradelns“ hat sich auch heuer wieder ein Teil der Bürgeraktion Pfersee auf den Drahtesel geschwungen, um gemeinsam einen schönen Radtag zu verbringen. Die Tour ging diesmal in den Siebentischwald entlang an Kanälen und Bächen. Vom E-Werk am Hochablass über den alten Floßhafen, den Galgenablass und Siebenbrunn führte die 20 km lange Fahrt zur Schießplatzheide und zu den sogenannten Rohböden, dann mit einem Schlenker über das Haunstetter Krankenhaus zurück durch den schattigen Wald zum Ablass am Anger bis zum wohlverdienten Abschluss am Parkhäusl. Unter der Führung von Tine Klink haben die Mitradelnden erfahren, wie man Quellwasser von Lechwasser unterscheiden kann, was es mit den Dükern auf sich hat und welche Naturschätze wir dem alten Truppenübungsplatz im Wald zu verdanken haben.

Unser Vorsitzender Dietmar Egger kommentierte die spannende Tour mit den Worten: „Dass ich mal in Augsburg noch wo hinkomme, wo ich noch nie war, hätte ich nicht gedacht.“ Eine ähnliche Tour ist auch für heuer im Rahmen des Stadtradelns geplant. Den Termin dazu finden Sie im Sommer auf unserer Homepage:

www.pfersee.de.



Bürgerstiftung Beherrzte Menschen



Rücktritt von Inge Buckmüller

Aufgrund unerwartet hoher beruflicher Arbeitsbelastung musste die bisherige 1. Vorsitzende des Vorstands, Inge Buckmüller, im Januar 2016 ihr Amt niederlegen. Der stellvertretende Vorsitzende Lothar Roser übernahm die kommissarische Leitung der Bürgerstiftung Augsburg bis zur Nachwahl des/der neuen Vorsitzenden.

Projekte

Sehr erfolgreich verliefen das Lesezeit- und das Mathe-macht-Spaß-Projekt. Im Rahmen der Lesezeit für Kinder von 4-8 Jahren fanden nicht nur fünf Veranstaltungen in der Neuen Stadtbücherei, sondern auch zahlreiche Veranstaltungen in den Stadtteilbüchereien und einigen Grundschulen statt. Bei **Mathe-macht-Spaß** beteiligten wir uns an insgesamt 14 zusätzlichen Mathematik-Kursen an 7 Augsburger Grundschulen sowie an zwei Schulfesten. Dagegen mussten wir das Projekt in der **Jugendarrestanstalt** in Augsburg-Hochfeld wegen des Umzugs der Justizvollzugsanstalt nach Gablingen aufgeben. Wir haben auch unser Engagement beim **Deutschlandstipendium** (Förderung hochqualifizierter und gesellschaftlich engagierter Studierender) aufgegeben, da der von uns geförderte Masterstudiengang „Sozialwissenschaft-

liche Konfliktforschung“ an der Universität Augsburg nicht mehr durchgeführt wird.

Projektförderung

Insgesamt drei Projekte in Augsburg haben wir finanziell unterstützt: Beim weltweit stattfindenden **Red-Hand-Day** protestierten auch in Augsburg Schülerinnen und Schüler in einer öffentlichen Aktion gegen den Einsatz von Kindersoldaten, von denen es weltweit leider immer noch ca. 250.000 gibt. Zum Augsburger Friedensfest haben wir eine Aktion an Augsburger Schulen unterstützt, bei der Kinder **Friedensplakate** gemalt haben. Wie bereits in den vergangenen Jahren haben wir auch 2016 wieder die Augsburger **Kültürtage** unterstützt.



Mathe macht Spaß; Foto: Ingrid Weigand

Das schwere Geschäft mit dem Radverkehrsbeauftragten

Auf der neuen Homepage der Stadt Augsburg sind die Kontaktdaten des Radbeauftragten leichter zu finden. Aber wären wir nicht zufriedener, wenn es ihm auch recht wäre, dass man seine Kontaktdaten findet und dann auch noch – oh Hilfe – Kontakt aufnimmt? Würden wir uns nicht weniger oft wie ein lästiges Wimmerl fühlen, wenn der Radbeauftragte in uns durch seine Form der Kommunikation nicht immer so ein wimmerhaftes Gefühl hinterlassen würde? Würden wir nicht lieber mehr Zeit auf dem Rad verbringen, um unser schönes Pfersee zu genießen, anstatt mosernde Mails zu schreiben, weil es an manchen Stellen gar nicht schön zu radeln ist? Würde der Radbeauftragte nicht auch lieber früher Feierabend machen, um zum Beispiel wieder mal ins schöne Pfersee zu radeln, anstatt mosernde Mails von schönen PferseerInnen zu beantworten? Ach ja, tut er ja gar nicht. Oder zumindest nicht so, wie sich schöne, mosernde PferseerInnen das wünschen. Und würden wir mailende, schöne, mosernde PferseerInnen uns nicht wünschen, dass wir uns nicht wundern müssten über die Ansicht, dass 250 Fahrräder in und um die Pfersee Unterführung nach Eröffnung des kostenpflichtigen Radparkhauses nicht mehr kostenlos in und um die Unterführung herum abgestellt werden?

Oder über Bestandsschutz für Treppen, die in Fuß-/Radwege in einer Kurve hineinragen? Warum ein neues Schild auf einmal dazu führen soll, dass keine Geisterradler auf dem Fuß-/Rad-frei-Weg mehr mit 25 km/h Richtung Pfersee brettern? Warum man wochenlang Baustellenbaken vor der Fahrraddurchfahrt der Absperrung in der Spicherer Straße hinstellt? Warum nur die (Teil-) Emails beantwortet werden, die weiterdelegiert werden können, und der Rest ignoriert wird? Oder noch 1000 andere Sachen, die PferseerInnen so lange mosern lassen könnten, bis sie ganz und gar nicht mehr schön sind. Und wir uns fragen, ob wir uns nicht wünschen sollten, ein bisschen mehr so zu sein wie der Radbeauftragte: nämlich einfach ein bisschen wurschtig.

Wertach Vital

Seit dem Abschluss des Bauabschnittes 3 von Wertach Vital II driftete der Abschluss der Maßnahme, mit dem noch ausstehenden Teilstück zwischen der B-17-Brücke und dem Ackermann-Wehr, fast aus dem öffentlichen Augenmerk. Doch kaum 17 Jahre nach dem Hochwasser 1999 befindet sich der Bauabschnitt, in dem das Wasser austrat, tatsächlich im Planfeststellungsverfahren. Zur Debatte steht eine Variante mit – schon traditionell – kleingartenoptimierten Deichtrassen. Dabei ist die B-17-Brücke der Schwachpunkt der gesamten Planung, da sie den Querschnitt im Ernstfall massiv einengt und im Oberlauf jeden Quadratmeter Retentionsfläche nötig hätte. Wir sprechen uns daher im Verfahren für eine Abwägung zugunsten eines zugesagten, bestmöglichen Hochwasserschutzes aus und fordern alle Flächen bis zur natürlichen Geländekante entlang des Wasenmeisterweges in das Schutzkonzept einzubeziehen. Außerdem weisen wir auf die absehbare Entwicklung zum Baugebiet hin, falls die bisherige Splittersiedlung in der Wertachau künftig massiv eingedeicht wird. Unsere Erfahrung mit Verfahrensdauern lässt uns mittlerweile eine Umsetzung nicht vor 2020 erwarten. Für Wertach Vital III – Bgm.-Ackermannstraße bis zur Mündung – enthalten wir uns der Prognose.



Schlössle-Park in Bedrängnis

Geld stinkt nicht – wussten schon die alten Römer. Aber es scheint die Sinne zu vernebeln. Und wenn irgendein Bundesprogramm aufgelegt wird, z.B. für Mehrgenerationenhäuser, dann gilt es wohl erst mal aufzuspringen und Bedarfsfragen ganz nach hinten zu sortieren. Denn Bedarf, hier an einer KiTa, hat ganz konkret Pfersee-Nord – spätestens mit dem Auszug des gleichnamigen Kinderhauses vom und seit angekündigtem Wohnungsbau auf dem Dierig-Gelände. Zumal ja auch für das nahe gelegene, frühere Areal des Post-SV der Neubau von 440 Wohnungen schon als fix gehandelt wird. Beide Areale müssen zwar von der Stadt erst von Gewerbe- bzw. Sport- in Wohnflächen umgewandelt werden, aber bisher scheint die noch kein Interesse an einem wohnungsnahen KiTa-Standort angemeldet zu haben. Auch an einen bestehenden Vertrag, der eine KiTa auf dem Dierig-Gelände festschreibt, mag sich bisher niemand erinnern. Statt dessen ist angedacht das Bürgerhaus im Schlössle-Park mit einem KiTa-Neubau der 3-4-fachen Größe zum Mehrgenerationenhaus zu ergänzen. Das erforderliche Baufeld samt Außenspielflächen wird dabei auf ca. 2.500 m² taxiert. Das entspricht etwa einem Viertel des öffentlichen Parks, den das bisherige Bürgerhaus und das benachbarte Jugendhaus als potentielle Hinterlieger dann nur mehr erahnen. Jeden Zusammenhang mit einer dafür erforderlichen Absiedelung des Basketballplatzes stellt die Politik übrigens in Abrede.

Rendezvous der Künstler – Meisterwerke aus der Sammlung Klewan.

Zum Jahresabschluss organisierte die Bürgeraktion Pfersee eine Führung durch die Ausstellung im Schaezlerpalais. Zahlreiche Mitglieder folgten der Einladung.

Helmut Klewan (geb. 1943) war als Galerist in Wien und München tätig. Er hat in den vergangenen vier Jahrzehnten eine bemerkenswerte Sammlung zusammengetragen, die bedeutende Werke der internationalen klassischen Moderne bis hin zu zentralen Positionen der Nachkriegskunst umfasst.

Zu den herausragenden Stücken der Sammlung zählen Zeichnungen und Grafiken Picassos, Grafiken und Skulpturen von Alberto Giacometti und eines der geheimnisvollen Piazza Italia-Bilder Giorgio de Chiricos. Unter den vielfältigen Werken surrealistischer Kunst fallen die plastischen Objekte von Meret Oppenheim und Louise Bourgeois auf. Eine Besonderheit ist die Sammlung von Schlüsselwerken der österreichischen Kunst seit 1945. Helmut Klewan pflegte Kontakt mit bedeutenden österreichischen Künstlerinnen und Künstlern, darunter Arnulf Rainer und die Aktionskünstler Hermann Nitsch und Otto Mühl. Doch die wichtigste Künstlerin für Klewan ist die Österreicherin Maria Lassnig, die er 1981 erstmals in seiner Münchner Galerie ausstellte. Ihre Bilder, die die Deformation und Dekonstruktion des menschlichen Körpers umkreisen, bilden ein Leitmotiv der Sammlung.

In den farbigen Rokoko-Räumlichkeiten des Schaezlerpalais zeigte sich so der Spiegel einer persönlichen Sammelleidenschaft und dokumentierte gleichzeitig anschaulich die kunsthistorische Entwicklung seit der Mitte des 20. Jahrhunderts.

Den vielfältigen, spannenden Beziehungen, die die Werke in der Ausstellung untereinander entfalten, wurde die Führung leider nicht gerecht. Eher lustlos wurde die Tour entlang der Katalogtexte abgespult.

„Das können Sie interpretieren wie Sie wollen“ ist auch in der Moderne kein Ansatz um ein Kunstwerk gerecht zu werden. Bald setzten sich kleine Gruppen ab, die lebhaft diskutierten – hoffentlich über die Kunstwerke.

Wie immer endete der Jahresabschluss bei einem gemeinsamen Abendessen im Bella Napoli.



Maria Lassnig, Brettl vorm Kopf, 1967

Lokale Agenda 21

AugsburgerInnen engagieren sich in verschiedenen Gruppierungen für eine nachhaltige, zukunftsfähige und lebenswerte Stadt und bündeln sich in der Lokalen Agenda 21, die im Jahr 2016 ihr 20jähriges Bestehen feierte. Zum Geburtstag schenkten sich die Beteiligten der unterschiedlichen Foren ein intensives Klausurwochenende. Gefeierte wurde auch, nämlich am 19. September unter den Arkaden im Schaezlerpalais. Bürgermeisterin Eva Weber und der Nachhaltigkeitsreferent Reiner Erben lobten die Vielzahl der Anstrengungen, die aus ehrenamtlichem Engagement heraus aktiv dazu beitragen, die Zukunftsleitlinien der Stadt umzusetzen. Am 18. November schließlich wurde das Jubiläumsjahr mit einem „Denk*mal an die Zukunft“ beendet: Drei Obstbäume, die zum öffentlichen Ernten einladen, wurden in der Grünanlage am Eisstadion gepflanzt. Zwei schöne Steinbänke laden zum Genießen der Ernte, zum Ausruhen, Nachdenken und Verweilen ein.

Leider gab es aber auch einen Anlass, der zeigt, dass guter Wille und unzählige Stunden ehrenamtlichen Engagements manchmal einfach nicht ausreichen. Das Forum „Nachhaltige Stadtentwicklung“ verabschiedete sich nach 20 Jahren aus Gründen, die der Bürgeraktion Pfersee sehr bekannt sind: Desinteresse städtischer Fachinstitutionen und Fehlen einer ernsthaften, offenen und ehrlichen Kommunikation und Diskussion mit der zuständigen Stadtverwaltung. Wir bedauern den Schritt des Forums sehr und hoffen gleichzeitig, dass uns selbst der Atem lange noch nicht ausgeht.

Neue Internetpräsenz

Die informative und detailreiche Homepage der Bürgeraktion Pfersee war etwas in die Jahre gekommen und immer schwieriger zu pflegen. Wolfgang Konrad, der die Seite seit Anbeginn betreut, war schon lange auf der Suche nach Unterstützung und freute sich über das Angebot von Tine Klink, die Seite neu zu gestalten. Es entstand eine verschlankte, moderne und übersichtlichere neue Homepage, die weiterhin alle wichtigen Informationen über die Bürgeraktion Pfersee enthält. Die Protokolle der Mitgliederversammlungen, Pressemitteilungen und offenen Briefe sind leicht zu finden. Es gibt weiterhin die Möglichkeit, auf die alte Seite zuzugreifen und interessante Artikel und Anekdoten inklusive Bildmaterial über unseren schönen Stadtteil zu lesen.

www.pfersee.de

Was soll das Theater?

Darf sich eine Stadtteilinitiative zu gesamtstädtischen Themen äußern? Noch dazu, wenn die betreffende Sachfrage nicht zu ihren Kernkompetenzen zählt?

Wir hatten es uns bei dem Bürgerbegehren zur geplanten Fusion der Energiesparte der Stadtwerke mit dem Tüga-Konzern nicht leicht gemacht, aber nach einer intensiven Diskussion eine klare Linie gefunden: Wir befürworteten eine Entscheidung der Bürger, wenn es um strategische, praktisch irreversible Fragen geht, die sich massiv auf die Entwicklung der städtischen Finanzen auswirken. Dies folgt unserem Verständnis einer Bereicherung der repräsentativen Demokratie um Elemente der direkten Einbindung von Bürgern, sei es in Abstimmungen oder in Beteiligungsprozessen, wie dem zur Linie 5, der auch auf unseren Druck hin stattfand. Eine inhaltliche Empfehlung zu einem Bürgerentscheid würden wir nur abgeben, wenn das Thema in unseren Aufgaben- und Kompetenzbereich fiel.

Neues Anschauungsmaterial in Sachen Bürgerbeteiligung bot 2016 das Projekt Theaterausbau. Wieder einmal stand diese nicht von vorne herein im Projektplan, sondern kam erst auf Druck einer Initiative von Kulturschaffenden zustande, zu einem Zeitpunkt als die grundsätzlichen Entscheidungen über den Umfang, die Art der Planungsvergabe und auch die Finanzierung längst gefallen waren.

Wir haben am Beteiligungsverfahren nicht als Organisation teilgenommen, wohl aber einzelne Aktive. Diese hatten den Eindruck, dass die entscheidenden großen Fragen ausgeklammert blieben: Was rechtfertigt ein deutlich größeres Theater bei sinkender relativer kultureller Relevanz? Passt der Umbau zu

möglichen strategischen kostensenkenden Maßnahmen wie En-Suite-Betrieb oder Auslagerung von Verwaltung, Werkstätten und Logistik? Gibt es eine kulturpolitische Strategie möglicher Großinvestitionen in Abstimmung mit bedeutsamen Nachbarmetropolen, welche besondere Stärken Augsburgs herausarbeitet, wie die Freilichtbühne oder ein römisches Museum? Letztlich kamen keine finanziellen Fragen zur Sprache, die das Bürgerbegehren dann in den Mittelpunkt rückte.

Als sich das Bürgerbegehren formierte, hatten wir es zunächst als reines Kulturthema gesehen, und damit für uns off topic. Dann erkannten wir aber die gravierenden Budgetauswirkungen, die sich als Gift für die Finanzierung unserer künftigen Ideen zur Stadtteilentwicklung erweisen könnten.

Also luden wir die Initiatoren des Bürgerbegehrens ein, uns aus erster Hand ihr Anliegen zu erläutern. Wir fanden daraufhin genügend Gründe, uns öffentlich für eine Bürgerabstimmung zum Theaterausbau zu positionieren. Noch bevor wir eine Presseerklärung abschicken wollten, verkündeten die Initiatoren das Ende der Unterschriftensammlung. Beim Überprüfen der Gültigkeit der Unterschriften erwies sich das Erreichen des Quorums jedoch als Irrtum.

Wir bedauern es, dass die Augsburger Zivilgesellschaft, als deren Teil wir uns verstehen, hier nicht mehr leisten konnte. Wir werden uns weiter in den Prozess einbringen, alle Formen der Bürgerbeteiligung auf ein fruchtbareres Niveau zu bringen. Das betrifft gerade auch die Spielregeln, sowohl bei Beteiligungsprozessen als auch bei der Gültigkeitsprüfung von Bürgerabstimmungen.

Bürgerhaus Pfersee 2016

Zu den wichtigsten Aktivitäten des Bürgerhauses im Jahr 2016 gehörte der kontinuierliche Ausbau der Migrationsarbeit. Zunächst hat das Bürgerhaus vor allem Flüchtlinge bei ihrer Integration in Deutschland



und Pfersee unterstützt, zunehmend öffnen sich die sozialen Projekte aber auch für Migranten und Deutsche. So können zwischenzeitlich alle Kinder in Pfersee zur Hausaufgabenhilfe kommen, das Projekt Fit im Alltagsdeutsch ist für alle Migranten offen und unsere Begegnungs- und Sportangebote sollen Menschen aus verschiedenen Ländern zusammenführen.

Zu den größten highlights 2016 zählten im Bürgerhaus Pfersee die Afrikatage im Park mit Musik und buntem Programm, ein Ausflug mit 150 Flüchtlingen und Ehrenamtlichen in die Berge und an den Alpsee und auch der Besuch der Bundesbauministerin Barbara Hendricks.

Wobei es sehr schwierig ist, einzelne Veranstaltungen herauszugreifen. Die Konzerte, die regelmäßigen Treffen der Vereine und Initiativen im Haus, die öffentlichen Einladungen zu vielfältigen Themen und Feiern, die Angebote im Bereich Gesundheit, Musik und Kultur oder auch die offenen Angebote für Kinder

in der Ferienzeit, all das zusammen hat Bürgerhaus 2016 ausgemacht und mit Leben gefüllt.

So soll es auch in 2017 weitergehen, wir wünschen uns ein bewegtes und bewegendes Bürgerhaus, das für möglichst viele Menschen ein Angebot bereit hält und auch neugierig und offen für neue Ideen und Projekte ist.



Das schönste Lob hat das Bürgerhaus Pfersee von einem syrischen Mädchen bekommen, das mit seiner Familie nach München umgezogen ist. Sie sagte, München sei nicht so schön, sie hat noch gar keine Freunde und da gibt es kein Bürgerhaus.

Peter Luibl
Leiter Bürgerhaus Pfersee

Arbeitsgemeinschaft Pferseer Vereine (AGP)
und PFERSEE aktiv!

Samstag, 28. April 2017 ♦ 9.30 bis 14 Uhr

Pferseer Maifest

Der Maibaum wird aufgestellt
Umzug und buntes Programm auf dem
Platz vor der Herz-Jesu-Kirche

BÜRGERAKTION PFERSEE „SCHLÖSSLE“ e.V.
Mittwoch 17. Mai 2017 ♦ 20 Uhr

Jahreshauptversammlung

Bürgerhaus Pfersee

11.11.2017

**35 Jahre Bürgeraktion Pfersee „Schlössle“
Ein Grund zum Feiern
mit Martina Ottmann**

